

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article165004435/Schnell-wird-man-als-Klimaleugner-abgestempelt.html>



DEBATTE

Schnell wird man als „Klimaleugner“ abgestempelt

Von Josef H. Reichholf | Veröffentlicht am 28.05.2017 | Lesedauer: 2 Minuten

Online gestellt: 03.02.2018

Die letzten eineinhalb Jahrzehnte lang stieg die globale Temperatur nicht mehr an. **Diese Pause in der Erwärmung passte jedoch nicht zu den Prognosen.** Ganz und gar nicht, wurde doch seit der Jahrtausendwende kontinuierlich mehr CO₂ in die Luft gepustet. Also sollte es auch wärmer geworden sein.

Jetzt weiß man, woran es lag:

Für die Berechnungen hatte man diejenigen Messwerte verwendet, die passen. Mit diesen „richtigen“ stimmen die Ergebnisse mit den Klimamodellen überein.

So einfach ist das:

Die passenden Daten sind die richtigen! Die Wirklichkeit muss den Modellen entsprechen. Sonderbar? Weil nicht sein kann, was nicht sein darf? **Auf die genehmen Daten kommt es an. Dann stimmt das Ergebnis!**

Bleibt da nicht ein flaes Gefühl? **Darf das Ergebnis vorher festliegen?** Müssen Messwerte so ausgewählt werden, dass sie passen?

Skepsis in der Naturwissenschaft

Im politischen Bereich wird ausgewählt, was dem Konzept entspricht. Weil es Zielsetzungen gibt. Ob gut und richtig, soll hier nicht erörtert werden. In der Politik verhält es sich so. Doch dass die Klimaerwärmung dem Prinzip passender Befunde unterworfen wird, irritiert. **Eine distanzierte, journalistische Kommentierung ist dazu kaum noch möglich. Wer eine solche wagt, riskiert, als ‚Klima-Skeptiker‘ oder gar als ‚Klima-Leugner‘ verunglimpft zu werden.**

Dass Skepsis in den Naturwissenschaften unverzichtbar ist, spielt dabei keine Rolle. Die Wahrheit steckt in den Modellen. Und das Umweltbundesamt darf kritische Journalisten in offizieller Broschüre diffamieren. Das hat das



Bild: Michael Miersch
(Wikipedia)

Oberverwaltungsgericht Sachsen-Anhalt schon 2015 gegen den Journalisten Michael Miersch klar-
gestellt.

Gibt es ein „Wahrheitsministerium“?

Ist ein Bundesamt unfehlbar wie der Papst, wenn er etwas "ex cathedra" verkündet? Sind wir auf dem Weg zu einem "Wahrheitsministerium"? Und das ausgerechnet jetzt, wo die Einschränkung der Pressefreiheit in anderen Ländern so angeprangert wird, wo kritische Journalisten inhaftiert werden?

Dass in den Naturwissenschaften nicht mehrheitlich abgestimmt wird, müsste doch bekannt sein. Skepsis muss auch im allgemein Akzeptierten die Möglichkeit zum Dissens offenhalten, um zu besseren Erkenntnissen zu gelangen. Das gehört zum Prinzip der Aufklärung.

Die anscheinend nötigen Nachbesserungen bei den Berechnungen zur globalen Temperatur und die vielen Änderungen in den Vorhersagen zum Klimawandel drücken für mich als Wissenschaftler eines klar aus: Die letztgültige Weisheit gibt es nicht.

Was richtig war, zeigt sich erst im Nachhinein. Kein Amt, auch kein Bundesamt kann diktatorisch über den Fortschritt des Wissens verfügen. Kritischer Journalismus wird auch bei uns gebraucht. Sehr sogar!

Michael Miersch, langjähriger Kolumnist der WELT. Er arbeitet heute als Geschäftsführer bei der Deutschen Wildtierstiftung. Sein publizistisches Credo war immer: Öko-Optimismus und weniger Misstrauen in technologischen Fortschritt

x x x